Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 41 (1968)

Heft: 9

Erratum: Korrigenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich kam an diesem Tag erst gegen Abend an die Reihe. Mit einem Pferdefuhrwerk, begleitet von einem Spediteur und einem Fuhrmann, musste ich 5000 Dosen Kondensmilch in den 16. Bezirk hinausbringen und in drei Läden verteilen. Die Fahrt dauerte etwa zwei Stunden, und ich malte mir aus, wie ich mich verhalten sollte, wenn unser Transport überfallen werden sollte. Ich allein mit meinem Ordonnanzgewehr! Aber wir erreichten das erste Geschäft unbehelligt. Im Nu war das Fuhrwerk von Schaulustigen umgeben. Ich blieb oben auf dem Wagen und passte auf, dass nichts gestohlen wurde. Im stillen amüsierte ich mich über das Rätselraten der Menge, woher ich wohl stamme. Alle möglichen Ländernamen wurden genannt, nur nicht die Schweiz. Ich fühlte mich ein bisschen enttäuscht — und doch war ich auch wieder stolz darauf, so anonym ein ganz klein wenig zur Linderung der Not beitragen zu können.

Dankbarkeit

Am 30. Januar traten wir die Rückreise in die Schweiz an. Das, was wir in den drei Wochen in Wien erlebt hatten, blieb uns allen unvergesslich. Wir empfanden mit tiefer *Dankbarkeit,* wie glücklich wir als vom Krieg verschonte Schweizer waren. Daran änderte auch die Tatsache nichts, dass wir uns sofort bei unserer Einheit in Regensdorf zu melden hatten. Sie war von Luziensteig dorthin verlegt worden, um als Reserve wegen der in Zürich erneut ausgebrochenen Streiks im Notfall eingreifen zu können. Selbst wenn wir Verständnis hatten für die Notlage der Arbeiterschaft in der Schweiz und vor allem in Zürich, so verglichen wir doch automatisch mit dem, was wir in Wien gesehen hatten.

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Redaktion «Tages Anzeiger»

Bücher und Schriften

Hermann Wahlen, Rudolf Minger spricht, Verlag Francke AG, Bern, 1967

Die Persönlichkeit des Bundesrates und Chefs des Militärdepartements Rudolf Minger lebt in der Erinnerung unseres Volkes weiter als einer der populärsten Magistraten, die unser Land je besessen hat, und als eine kraftvolle Gestalt, deren Wirken in gefahrvoller Zeit unser Land Grosses verdankt. Nachdem Hermann Wahlen bereits eine liebevolle Biographie Mingers vorgelegt hat, vermittelt er nun mit einer Auswahl von 24 grossen Reden des Bundesrats auch einen repräsentativen Einblick in seine rednerische Tätigkeit während vier Jahrzehnten. Die grösste Schwierigkeit, die der Herausgeber zu bewältigen hatte, lag zweifellos in der Auswahl jener rund 10 % der Reden, die für die verschiedenen Lebensstadien Mingers besonders charakteristisch und aufschlussreich sind. So stehen neben Reden über Wirtschafts- und Agrarfragen aus den Zwanzigerjahren vor allem die grossen Volksreden aus der Bundesratszeit zu den Militärfragen der Vorkriegsjahre, die nicht nur für die Person des Redners und seine bildhafte Sprache höchst interessant sind, sondern die auch als Dokument zur Zeitgeschichte bleibenden Wert haben. In ihnen tritt uns Minger als unerschrockener, kontaktfreudiger und klarblickender Staatsmann entgegen, dessen grösste Wirkung dort anzutreffen ist, wo er Ureigenes gibt, während die mehr routinehaften Stellen — auch sie können nicht fehlen — in ihrer Bedeutung eher zurückstehen. Einige Reden zu Sonderfragen aus der Nachkriegszeit beschliessen den Band, der als menschliches wie auch als politisches Dokument volle Beachtung verdient.

Kurz

Korrigenda

In unserer August-Ausgabe Nr. 8 / 1968 hat sich leider ein Schreibfehler eingeschlichen. Auf Seite 292, 13. Linie, sollte es heissen: *Dienstkasse* und nicht Truppenkasse. Wir bitten die Leser um Entschuldigung.

Die Redaktion